

Mit dem Bohrer unterwegs auf dem Dach der Welt

Moritz Kolbinger behandelt als Zahnarzt ehrenamtlich Patienten in Nepal – Ausstellung über Einsatz

Von Stephanie Schwaderer

Wolfratshausen ■ Moritz Kolbinger ist 25 Jahre alt, hat im Dezember sein Zahnmedizin-Studium beendet und vor einem Jahr seine erste Praxis eröffnet. Diese liegt auf 3500 Meter Höhe in einem Dörfchen namens Manang. „Von Kathmandu aus steigt man in sechs Tagen hinauf“, erzählt er. „Aber das letzte Mal sind wir mit dem Helikopter geflogen.“

Das letzte Mal, das war im Februar 2005, und da hatten er und seine beiden Begleiter, eine Kommilitonin aus Tübingen und der Humanmediziner Matthias Gotthardt aus Wolfratshausen, eine Menge Gepäck dabei: Tinkturen und Turbinen, Schläuche, Winkelstücke und Instrumente aller Art, alles was man halt braucht, um mitten im Himalaya faule Zähne, eitrig Wurzelzahn oder entzündetes Zahnfleisch zu kurieren. „Einen Generator gab es dort oben schon, das größte Problem war das Wasser“, erzählt er. „Aber nach fünf Tagen haben wir die Station in Betrieb nehmen können.“

Dass diese Station im Annapurna-Gebirge liegt, ist kein Zufall. Schon sein Großvater hatte sich dort vor Jahrzehnten für den Bau einer Schule engagiert, in der tibetische Flüchtlingskinder unterrichtet werden sollten. Zur medizinischen Versorgung wurde auch eine kleine Steinhütte gebaut.

Vor drei Jahren nutzte Moritz Kolbinger eine Reise nach Nepal, um das Gebirgsdorf zu besuchen. Natürlich warf er auch einen Blick in die „Health-Care Station“. Einen Blick, der Folgen haben sollte. „Da stand ein Zahnarztstuhl, so ein indisches Modell, den ein Amerikaner dort hinbringen hat lassen“, erzählt er. „Als ich den sah, nur den nackten Stuhl ohne Instrumente und alles andere, da war das wie – wie eine Einladung.“ Er nahm die Einladung an, schrieb medizinische Firmen an, sammelte Spenden.

In Manang lief derweil eine Mund-zu-Mund-Werbe-Aktion an. Und pünktlich zum Praxisstart war die Warte-Wiese vor der



Einfach, aber effektiv: Auf einem alten Zahnarztstuhl nehmen die Patienten in der kleinen Praxis im Dörfchen Manang Platz, ehe Moritz Kolbinger sie behandelt. Foto: privat

Hütte voll: 30, 40 Menschen, Kinder, Greise, Mönche, saßen geduldig da. Manche hatten bereits zwei Tage Fußmarsch hinter sich, manche warteten noch sieben Stunden, jeder durfte schließlich auf jenem Zahnarztstuhl Platz nehmen.

„Die meisten haben sich wortlos hingeworfen, die Augen zugekniffen und den Mund aufgerissen“, erzählt der junge Wolfratshausener. Er bekam einen Einblick in „intakte Naturgebisse“, sah manchmal aber auch nur auf drei einsame gelbe Zähne, behandelte Zahnstein, Parodontose und Zuckerschäden. „Zucker ist immer das Hauptproblem“, sagt er. „Der Tourismus hat ihn auch in die abgelegenen Regionen gebracht.“

Kämpften einige Patienten ganz offensichtlich mit der Angst vor dem Mann mit dem Mundschutz, kämpfte er zwei Wochen lang mit widrigen Bedingungen. „Weil wir nachts minus 20 Grad hatten, musste ich mir die Kunststoff-Tuben morgens immer erst in die Hosentaschen schieben, bevor ich eine Füllung machen konnte.“ Schlimmer als das sei jedoch die Sprachlosigkeit gewesen. „Vor allem wenn da Kinder waren, die Angst hatten.“

Für die Grundversorgung in Sachen Kommunikation sorgte eine viersprachige Zahnarztshelferin aus Kathmandu, der die Arbeit so viel Spaß machte, dass sie seither in Manang die Stellung hält. Während das Projekt von der „Nepal-

Initiative Schongau“ unterstützt wird, berät sie vor Ort Patienten in Sachen Prophylaxe und stellt einen Behandlungsplan auf, den derzeit Hans Kolbinger, der Vater von Moritz, ehrenamtlich abarbeitet. „Es ist sein erster Einsatz in Nepal“, erzählt sein Sohn, der derzeit an der Doktorarbeit sitzt. Die Erzählungen und Bilder hätten seinen Vater neugierig gemacht.

Eine Auswahl der Fotografien, die er mit einer digitalen Spiegelreflex-Kamera gemacht hat, kann man derzeit in der Praxis Kolbinger/Emmer an der Wolfratshausener Gebhardtstraße sehen. „Zahnmedizin am Annapurna“ ist die Ausstellung überschrieben. Ein einfacher Titel für eine tiefgehende Sache.